



Integrationsstrategien Möglichkeiten und Grenzen

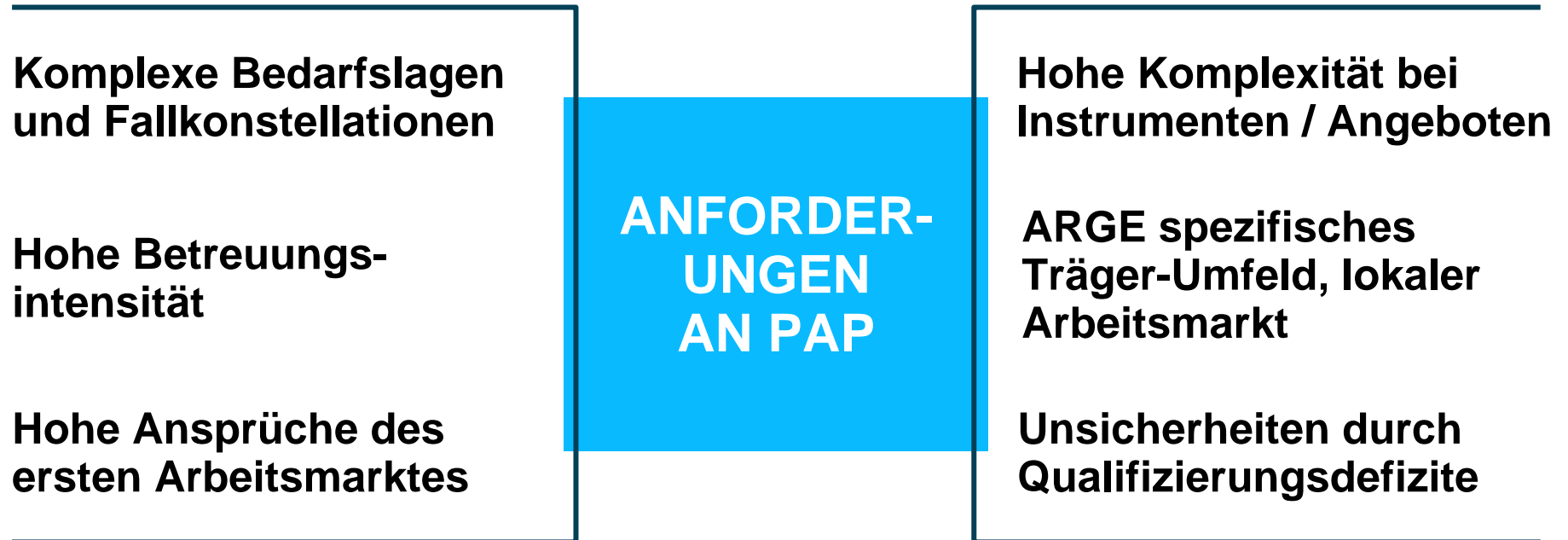
Bundeskongress SGB II

Forum B5 "Vom Profiling zur Integration"

Berlin, 2. Oktober, 2007

Per Breuer \ Roland Berger Strategy Consultants

Nach wie vor Unterstützungsbedarf im Bezug auf systematische, bedarfsgerechte Integrationsarbeit



pAp brauchen eine fachliche, systematisierende Unterstützung, die Freiraum zur Gestaltung einer bedarfsgerechten Lösung erhält

Anforderungen und Ziele eines zentralen Unterstützungsangebotes

ZIELE

WIRKUNG UND NACHHALTIGKEIT

Unterstützungsleistung am Ziel ausrichten – Integrationsfortschritte und nachhaltige Beendigung oder Verringerung der Hilfebedürftigkeit erzielen

PASSGENAUIGKEIT

Maßnahme/Dienstleistung auf konkreten Bedarf des Kunden individuell anpassen

FOKUSSIERUNG

Auf Integrationsfortschritte und nachhaltige Integration zielgerichteten Mittel- und Ressourceneinsatz fördern

TRANSPARENZ

Transparente und steuerbare Integrationsarbeit unterstützen

ANFORDERUNGEN

**ORIENTIERT AN
INTEGRATIONSFORTSCHRITTEN**

**FLEXIBEL DURCH ARGEN
ANPASSBAR/ERWEITERBAR**

MODULAR AUFGEBAUT

**VERBINDUNG ZUR LOKALEN
GESCHÄFTSPOLITIK UND
ARBEITSMARKTPROGRAMM**

Integrationsstrategie besteht aus vier Bausteinen ...

BEDARFSLAGE



INTEGRATIONSSTRATEGIE

Beratung

Welche Art der Beratung erfährt der eHb?

Eigenaktivität

Welche Eigenaktivitäten von eHb / BG sind erforderlich?

Wie häufig besteht Kontakt zur Zielerreichung?

Kontaktdichte

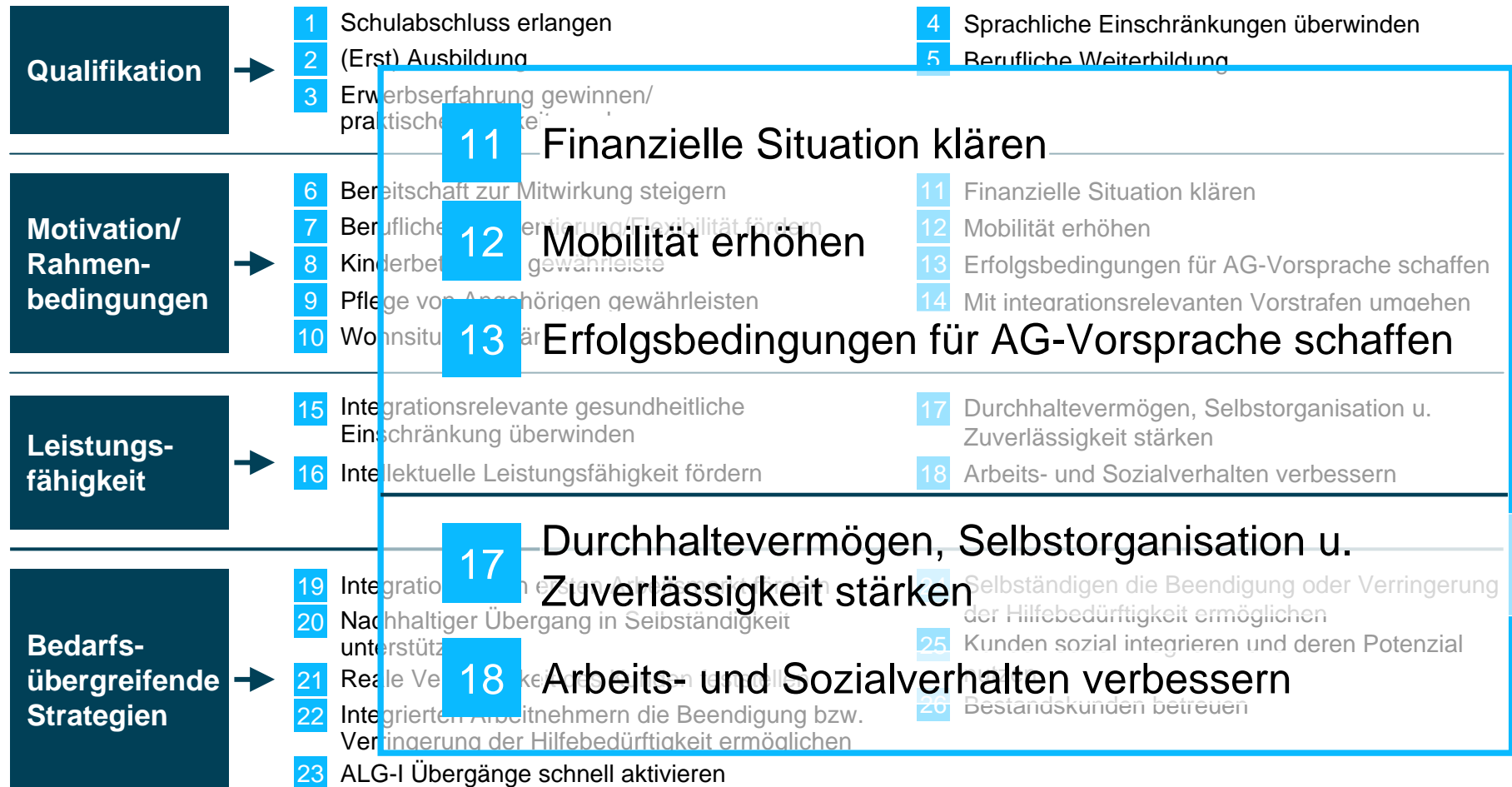
Welches Angebot in wirksam / angemessen?

Maßnahme

Beispiel Bausteine "Beratung" (Auszug)

	ART DER UNTERSTÜTZUNG	GEWÜNSCHTE WIRKUNG	ROLLE PAP	MÖGLICHE GESPRÄCHSDAUER
U1	Begleitung Eigenaktivitäten	Kunde ohne spezifischen Betreuungsbedarf in 1. Arbeitsmarkt (AM) integrieren	Vermittelnde Rolle, Kunde setzt vereinbarte Strategie um	Kurze Gespräche zum Austausch über Status Quo, ca. 10-25 min.
U2	Orientierung	Arbeitsmarktperspektive schärfen und Orientierung geben	Beratung, Kunde verändert Perspektive	Intensive Integrations- Gespräche, ca. 45-60 min.
U3	Aktivierung	Kunden motivieren, Umsetzung der EV kontrollieren und nachhalten	Unterstützung bei Umsetzung EV; Eigen- bemühungen bzw. AM- Perspektive verbessern	Integrationsgespräche zur Motivation und Ideenvermittlung, ca. 25-30 min.
U4	Begleitung Maßnahme- teilnahme	Erfolg einer Maßnahme sicherstellen	Prüfen der regelmäßigen Teilnahme, Motivation des Kunden erhalten	Intensive Integrations- Gespräche und Maßnahme- einsatz, ca. 45-60 min.

Für die dominierenden Bedarfslagen werden verschiedene Strategien vorgeschlagen (1)

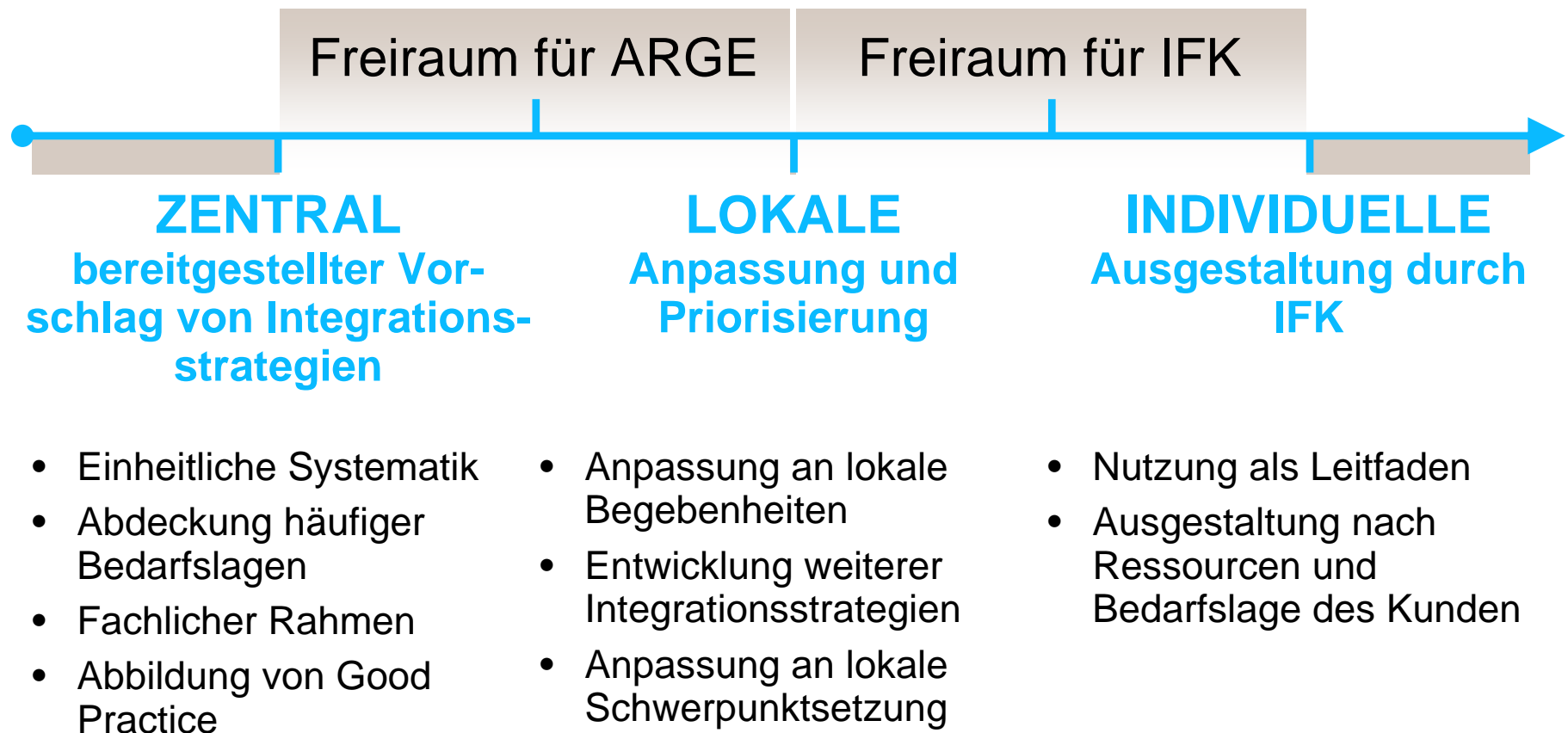


Für die dominierenden Bedarfslagen werden verschiedene Strategien vorgeschlagen (2)

18 Arbeits- und Sozialverhalten verbessern



Die Integrationsstrategien ermöglichen die Anpassung an die ARGE



Integrationsstrategien unterstützen wesentlich den Betreuungsprozess: Sie ...

- ... geben den pAp einen Rahmen und sind eine Arbeitshilfe bei der Strukturierung der Arbeit
- ... unterstützen auch die Erstellung und Entwicklung von Eingliederungsvereinbarungen
- ermöglichen auch eine gezielte Nachverfolgung der Aktivitäten mit dem eHb
- ... strukturieren die Maßnahmelandschaft und helfen bei einer zielgruppen- und bedarfsgerechten Planung

Erste Erfahrungen zeigen positive Rückmeldungen

"Die Eingliederungsstrategien konnte ich bei 95% meiner Kundengespräche anwenden."

"Die Strategien helfen bei der Strukturierung der Arbeit mit dem Kunden"

Die automatische Verschlüsselung ist praktisch – noch besser wäre eine Unterstützung in VerBIS direkt bei der Erstellung des Profilings."

"Mit den Bausteinen kann ich auf die individuellen Anforderungen des Falls eingehen."

"Ich nutze vor allem die Anpassung der Kontaktdichte und Eigenbemühungen, um den Kunden möglichst nach dem nächsten Schritt wieder einzuladen."

Wichtig ist, dass das ARGE-Umfeld auch einen geeigneten Rahmen bietet

Anforderungen an ARGE

- Systematisierter Maßnahmenbestand, Verfügbarkeit geeigneter, bedarfsgerechter Maßnahmen
- "Eingeschwungenes" Integrationsgeschäft, d.h. Einladungsgeschäft und Bestandsstrukturierung und Vergabe guter EVs müssen etabliert sein,
- Ausreichende fachliche Führung (im positiven Sinne)
- Richtiger Umgang mit Betreuungsstufen

Ausblick – VIER HANDLUNGSFELDER für die weitere Arbeit

Unterstützung in den Fachverhalten

- VerBIS
- coSach

- Verknüpfung mit Handlungsprogrammen
- Verbindung zu bFM/Reha

Schulungskonzept

- Umfangreiche Schulungen in RDn und ARGEN

- Breiter Praxistext
- Test der Wirkung

Optimierung Fachkonzept

Pilotierung